

BAYERN BASKET

AUSGABE 10 / #102
JAHRGANG 35 / 2020
EINZELPREIS: 3,50 EUR

TOP-TRAINING ONLINE

BBV kreiert für den Lockdown ein
hochkarätiges Angebot Seite 4

MIT BAYERN-BLOCK RICHTUNG EM

Damen-Nationalteam weiß-
blau geprägt Seite 9

FRAUENBEAUFTRAGTE BESTELLT

Marion Simon leistet
Pionierarbeit Seite 8





PEAK TEAMWEAR AKTION

Trikotsets Herren & Damen

inkl. Bedruckung (Teamname / Brustnummer / Rückennummer)

- Größen: 3XS - 3XL
- Weitere Farben verfügbar
- Lieferzeit 5 Werktage ab Bestellung und Zahlungseingang



+ GRATIS Trikottasche

480,00 €

inkl. MwSt. und Versand

Shooting Shirts Herren & Damen

Shooter kurzarm 12 Stück inklusive Bedruckung Teamname
Verfügbare Größen: 3XS - 3XL

240,00 €

inkl. MwSt. und Versand

Shooting Shirts Herren & Damen

Shooter langarm 12 Stück inklusive Bedruckung Teamname
Verfügbare Größen: 3XS - 3XL

280,00 €

inkl. MwSt. und Versand



Offizieller Ausrüster des
BAYERISCHEN BASKETBALL VERBANDES e.V.

Bestellungen & Anfragen: info@basketballbase.de | basketballbase.de | Gartenstraße 27 | 53343 Wachtberg
Tel. 02225 / 83 90 688 oder 0177 / 6701605

www.instagram.com/basketballbase.de | www.facebook.com/basketballbase.de

LIEBE LESER

Nun ist sie also da: die besinnliche Zeit. Die Zeit für die Familie. Aber auch die Zeit, um nachzudenken und zurückzublicken. Was war das für ein Jahr? Wohl eher eines zum Vergessen – möchte man meinen. Oder eines, das uns helfen wird, unsere eigentliche Normalität in Zukunft doch noch mehr zu lieben. Schließlich mussten wir auf so Vieles so lang verzichten und stets geduldig bleiben.

Doch da steht noch mehr: So wünsche ich mir, dass wir künftig unseren Sport und die damit gewonnene Freude noch mehr schätzen können. Dass der Spaß am Spiel über dem Ehrgeiz zu Gewinnen steht. Und dass eine Niederlage noch immer besser ist, als überhaupt nicht zu spielen.

Und weil wir gerade dabei sind: Ich wünsche Ihnen und Ihren Liebsten eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in ein gesundes, basketballreiches neues Jahr!

Nun bleibt zu hoffen, dass wir uns schon bald wieder unserer Lieblingssportart widmen können. Sei es zum Training oder zum Spiel. Sei es als Trainer, Spieler, Schiedsrichter oder Zuschauer in den Hallen. Mit unserem Team, unseren Kollegen, unseren Freunden und Familien. So steht es zumindest auf meinem Wunschzettel.



PETE WOLFF
RESSORTLEITER VI

INHALT: 4 online-Training | 7 Neu in der BBV-Geschäftsstelle | 8 Frauenbeauftragte
9 Damen-Nationalmannschaft | 24 Medienarbeit: Florian Hecht | 30 Corona-Update

Impressum

Herausgeber: Bayerischer Basketball Verband e. V., Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München, Tel. 089/15702300. Redaktion: Klaus Bachhuber, Tel. 08441/7886228, redaktion@bayern-basket.de. Satz: Jochen Aumann, Tel. 09081/24400, produktion@bayern-basket.de. Druck: F. Steinmeier, Buch- und Offsetdruck, Gewerbepark 6, 86738 Deiningen, Tel. 09081/2964-0. BAYERN-BASKET erscheint zehnmal pro Jahr

in Vertriebsgemeinschaft mit 'BiG - Basketball in Deutschland'. Abopreis 40 Euro incl. MwSt. Internet: www.bbv-online.de. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Die Artikel in BAYERN-BASKET stellen nicht in jedem Fall die Meinung des BBV oder der Redaktion dar. „Teamseiten“ liegen in der Verantwortung der jeweiligen Vereine. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1/2017. Diese Ausgabe erscheint als Beilage der BiG-Ausgabe #102.



Screenshots aus den Übungseinheiten von #BayernbleibtamBball

DIE BESTEN TRAINER IM WOHNZIMMER

Im Lockdown bietet der BBV in Kooperation mit den bayerischen Spitzenvereinen bundesweit einzigartig täglich zwei Trainingseinheiten online für Kinder und Jugendliche auf jedem Leistungsniveau an

Übungen zum Ballhandling und vielleicht auch noch zu Kunst-

stückchen mit dem Ball sind schon schwierig; noch kniffliger aber wird's, dabei aufzupassen, nicht die Nippes-Figürchen vom Regal zu fegen, den Fernseher zu zerdeppern oder mit der Polstergarnitur zu kollidieren. Training im Corona-Lockdown gibt es in der Halle nicht mehr – so hat es der BBV jetzt jedem Basketballer ins Wohnzimmer geliefert. Und sogar Training mit Plus-Faktor: jeder bayerische Nachwuchsspieler kann täglich gratis mit den herausragendsten Trainern des Landes üben.

Für den zweiten Lockdown des Jahres im Herbst hat der BBV das online-Training „#BayernbleibtamBball“ kreiert. In Kooperation mit den Spitzentrainern von elf hochkarätigen Vereinen, darunter fünf Bundesligisten, sind die BBV-Landestrainer seit den Herbstferien an sechs Tagen in der Woche live auf Sendung und bieten immer neue Trainingseinheiten; zunächst 45 Minuten für Kinder bis zur U14, dann neue 45 Minuten für Jugendliche von U16 bis U20. Eingestreut sind besondere Chal-

Lasse (ESV Staffelsee/IBAM) im - gewonnenen! - Ballhandling-Duell mit Maxi Kleber (Dallas Mavericks).

lenges, deren erste kein geringerer als NBA-Profi Maxi Kleber ausgerufen hatte. Und übrigens verlor der Dallas-Profi dann das Live-Duell mit Lasse vom ESV Staffelsee..

„Das ist ein deutschlandweit einzigartiges Angebot, mit dem wir unseren jungen Basketballern das Optimum bieten, was unter den Lockdown-Voraussetzungen möglich ist“, schwärmt BBV-Jugendreferent Wolfgang

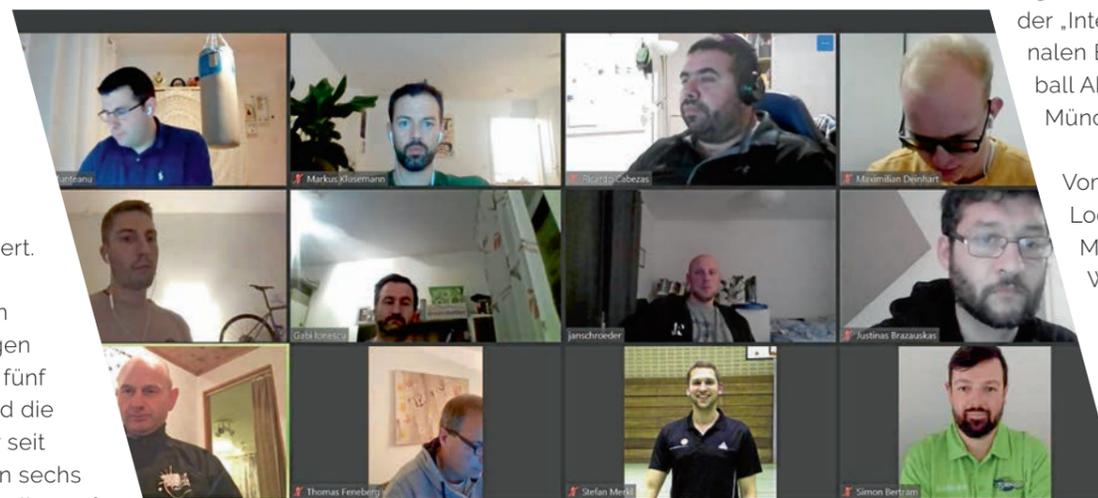
Täglich wechseln sich die Trainer ab der Bundesligisten FC Bayern München, s.Oliver Würzburg, Brose Bamberg, medi bayreuth und TSV 1880 Wasserburg, von TS Jahn München, SB DJK Rosenheim, Tornados Franken, dem Basketball Team Oberpfalz, der „baramundi basketball akademie“



Facebook-Kommentar einer Nutzerin zum online-Training

für Funktionäre oder Aufgaben im Verein. Die Landestrainer kommunizierten mit den Spielern der Bayernauswahl online, hielten auch hier schon erste Übungseinheiten virtuell ab.

Anstoß zur neuen Pioniertat waren dann Überlegungen von Landes-trainer Razvan Munteanu (Bild obere Reihe, ganz links), wie er ohne Hallen die Kids seiner Mannschaften gut über den Lockdown bringen könnte. Im Zusammenspiel mit den Kollegen Gabi Ionescu, Markus Klusemann, Stefan Merkl und Imre Szittyta erweiterte sich der Fokus dann auf alle Nachwuchsspieler jeden Leistungsniveaus – und vom Trainerstab des BBV auf die Trainer-Elite in den Klubs. „Wir halten



Sonntag Abend, statt "Tatort": BBV und Vereine stimmen im Videochat den unverzüglichen Start des online-Trainings ab.

Heyder. 45 Minuten kann jeder live am Bildschirm mitmachen.

terrolle, bot Coach-Clinics online an und nützliche Tipps und Fortbildungen





zusammen und erzeugen Synergien", überschrieb Munteanu das Projekt. Die Top-Vereine waren sofort dabei. „Zusammen Sachen zu schaffen, ist doch der ideale Ansatz“, findet Munteanu. „das hat eine ganz andere Strahlkraft.“ Auch das Training könne nur profitieren: „Die Vielseitigkeit und Abwechslung ist viel größer, wenn von jedem etwas kommt.“

„Es ist toll, wenn so viele zusammenkommen und gemeinsam was bewegen“, findet auch Kollege Markus Klusemann, „das ist eine coole Sache“. Am Sonntag Abend sei man per Videoschleife zusammengesessen, um das Trainingsangebot möglichst rasch auf Sendung zu bringen.

Dabei stellt das Training auch die Coaching-Profis vor einige Schwierigkeiten. „Die Herausforderung ist, dass die gute Übung auch im Wohnzimmer funktionieren muss“, betont

Munteanu, „dazu muss man sich schon sehr viel Gedanken machen.“

Die Landestrainer entwickelten dann die strukturellen Vorgaben, zunächst für fünf Werktagen mit fünf Klubs aus dem Norden Bayerns, dann wurde das quasi kopiert für den Süden, der den Mittwoch auslässt und dafür den Samstag abdeckt. Reinklicken kann sich ohnehin jeder immer, auch außerhalb Bayerns. Anmeldungen aus fast allen anderen Bundesländern hat der BBV schon registriert und aus Österreich auch.

Beim Premierentraining waren in beiden Altersklassen zusammen an die 800 Kinder dabei. Die größte Lücke klafft dabei noch in der Fläche. Die Anmeldedaten zeigten, dass gerade die kleineren Breitensportvereine die Möglichkeiten noch nicht richtig entdeckt hätten, bedauert Munteanu. Dabei seien alle Trainingseinheiten ausdrücklich so ausgelegt, dass sie

auf jedem Leistungslevel bewältigt werden könnten. Und wer wird in der Kreisklasse schon mal von einem Profi-Coach aus Bamberg oder vom FC Bayern München trainiert!

Nötig ist einzig eine kostenfreie Anmeldung zum „Zoom“-Meeting und für einige Trainingseinheiten braucht's ein paar Utensilien: ein Handtuch, Tennisbälle oder alte Socken. Der Terminplan und die Anmeldemöglichkeit ist online auf www.bbv-online.de, da stehen auch Videos vergangener Trainingseinheiten. Laufen wird „#BayernbleibtamBball“, solange die Lockdown-Bestimmungen den Trainingsbetrieb in den Hallen unmöglich machen.

Die online-Coach-Clinics des BBV waren nach dem Re-Start des Spielbetriebs vom wöchentlichen auf monatlichen Turnus zurückgefahren worden; auch sie sind seit November jetzt wieder wöchentlich online.

Klaus Bachhuber



NEU IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Philipp Pelka aus München startet zum Jahreswechsel als neue hauptamtliche Kraft in der BBV-Geschäftsstelle. Der 35jährige folgt auf die bisherige Geschäftsstellenleiterin Romina Eggert, die den BBV nach gut zwei Jahren zum Jahresende verlassen hatte.

Pelka hat nach einer Ausbildung als Bankkaufmann im Dualen Studium einen Bachelor im Sportmanagement erworben. Während des Studiums und seither arbeitete er neun Jahre im Projektmanagement des Bundesverbands Golfanlagen in Zorneding. Aufgewachsen in Assling im Landkreis Ebersberg, war er bis vor ein paar Jahren beim TSV Grafing aktiver Spieler und im Verein engagiert.

Für die BBV-Stelle waren knapp 20 Bewerbungen eingegangen. Geschäftsführer Marco Kapitz hatte mit Unterstützung von Geschäftsstellenmitarbeiterin Maggi Obermeier die Bewerbungsgespräche geführt. Bei der finalen Auswahl unter den favorisierten Kandidaten war dann auch BBV-Vizepräsident Wolfgang Heyder dabei.

Wie die Aufgaben und Kompetenzen in der Geschäftsstelle künftig verteilt werden, soll erst mit Pelkas Dienstantritt festgelegt werden. Die Geschäftsstelle ist über die Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis zum 6. Januar geschlossen, so dass sein Dienstantritt danach erfolgen wird. **BB**



Der KULTURBODEN in der MARKTSCHEUNE HALLSTADT

FIRMENFEIERN + JUBILÄEN
+ GEBURTSTAGE + KONZERTE + HOCHZEITEN + MESSEN
+ FAMILIENFEIERN + KABARETT + WEIHNACHTSFEIERN

Kontakt
Kulturboden in der Marktscheune
 An der Marktscheune 1
 96103 Hallstadt

Like auch unsere facebook Seite:
facebook.com/KulturbodenHallstadt

info@kulturboden-hallstadt.de
 Tel: 0951/96842101
 Fax: 0951/96842105

WIR BIETEN:

- + Audiopaket zur Beschallung
- + Beamer mit Leinwand
- + Bühne bis zur Größe 8m x 4m
- + Festliche Bestuhlung auf Wunsch mit Stuhlhusen, Stehtischhusen und weissen Tischdecken
- + Individuelle Bestuhlung
- + Grunddekoration
- + Flexible Saaleinteilung für Gesellschaften ab 30 Gästen
- + Foyer für Sektempfang geeignet
- + Tagungspauschalen für Firmen
- + Flexible Cateringangebote von „gut bürgerlich“ bis „premium“, gerne auch Ihr Wunschcaterer.
- + Preiswerte Getränkepreise, auf Wunsch auch als Pauschalen
- + All-Inclusive-Pakete
- + Wir planen mit Ihnen Ihre Wunschveranstaltung
- + Freundliches Servicepersonal
- + Parkplätze auch in der Tiefgarage

STARK IN DER HALLE, SCHWACH IN GREMIEN

Marion Simon aus Mittelfranken ist zur ersten Frauenbeauftragten des BBV berufen. Als ersten Ansatz sieht sie eine dramatische weibliche Unterrepräsentanz in allen Verbandsorganen

Erstmals überhaupt hat der BBV eine Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte. Das BBV-Präsidium hat einstimmig Marion Simon vom TV Schwabach mit der Funktion betraut. Erste und bislang einzige definierte Aufgabe ist die Vertretung von Basketball in der Frauenkommission des BLSV. Ob Simon weitere Themen angehen wird und welche Zuständigkeiten und Kompetenzen sie hat, ist noch nicht festgelegt.

Die Thematisierung von sexualisierter Gewalt und ein Mentoringprogramm für Frauen sind aktuelle Projekte der BLSV-Frauenkommission, in die sich Simon künftig einbringen soll. Gerade mit Mentoring hat sie selbst beste Erfahrungen, schwärmt sie doch heute noch von einem DBB-Förderprogramm Anfang 2000 speziell für Schiedsrichterinnen, an dem Marion Simon teilgenommen hat; ebenso übrigens wie die heutige BBL-Spitzenschiedsrichterin Anne Panther.

Den Frauensport im BBV sieht sie dabei durchaus auf gutem Weg. „Im BBV gibt es mehrere Verantwortliche, die Frauenbasketball richtig gut auf dem Radar haben“, freut sie sich. So seien Präsident Bastian Werthaler mit seiner Trainer-Herkunft aus dem weiblichen Spitzensport und der langjährige Landestrainer Imre Szitty „Glücksfälle für den Frauensport“. Auch gebe es diesbezüglich „viele ganz tolle Vereine“.

Das große Defizit liege allerdings offen erkennbar in der Repräsentanz der Frauen. „Das, was da ist, spiegelt

sich zum Beispiel nicht im BBV-Präsidium wieder“, konstatiert Simon; acht Männer bilden das Führungsgremium, eine Frau als Ressortleiterin wäre auch in der Historie nicht erinnerlich. In den Bezirksvorständen gibt es immer wieder sporadisch Frauen, in über 50 Jahren aber war eine zweijährige Episode mit Vanja Veljkovic als Bezirksvorsitzende in Mittelfranken die einzige weibliche Führungsrolle.

„An verantwortlicher Stelle vermisste ich etwas“, sagt die neue Frauenbeauftragte. Hier wäre es für sie denkbar, „Anreize zu setzen, um Frauen zu ermuntern, sich einzubringen“.

Marion Simon hat sich stets auf diversen Ebenen eingebracht. Beim Post-SV Nürnberg war sie 15 Jahre in der Abteilungsführung, unter anderem auch als Abteilungsleiterin, im Bezirk Mittelfranken war sie fünf Jahre Minireferentin und ist anschließend vom BBV in die BBV-Mini-Kommission berufen worden, der sie aktuell angehört.

Simon stammt aus Nürnberg, wo sie mit 15 beim Post-SV mit Basketball begonnen hat. Gespielt hat sie bis zur Bayernliga, als Schiedsrichterin war sie bis zur Regionalliga aktiv. Nach dem Erwerb der B-Lizenz wurde sie in das DBB-Schieds-

richterinnenprogramm aufgenommen. „Das war richtig stark“, lobt sie das damalige Förderprogramm, die Damen hätten Nationalmannschafts-Lehrgänge besucht, hochkarätige Schulungen erhalten oder bei Auftaktveranstaltungen der Damen-Bundesliga gepfiffen.

Seit 13 Jahren ist Simon, die im Personalbereich arbeitet, beim TV Schwabach als Trainerin aktiv. In dieser Saison coacht sie dort die U8, die U18w und die dritte Damenmannschaft in der Bezirksoberliga. Ihre Zwillingstöchter sind ebenfalls in Schwabach aktiv. **KB**



Damen-Co-Bundestrainer Stefan Mienack beim Besuch beim "Wasserburger Block" der Nationalmannschaft: (von links) Leonie Fiebich, Trainerin Sidney Parsons, Laura Hebecker und Svenja Brunckhorst. Fotos: Gabi Hörndl

COMEBACK UND FAMILIENTREFFEN

Die Damen-Nationalmannschaft baut jetzt auf einen Wasserburger Block; mittendrin: Laura Hebecker, die nach schweren Verletzungen nun wieder angreift und im Team jetzt mit ihrer Schwester spielt

Mit zwei wichtigen Siegen über Lettland und Nordmazedonien ist die deutsche Damen-Nationalmannschaft der Europameisterschaft 2021 einen großen Schritt näher gekommen. Garant für die wegweisenden Siege war ein Wasserburger Block. Als absolute Premiere standen mit Svenja Brunckhorst, Leonie Fiebich und Laura Hebecker gleich drei Spielerinnen des oberbayerischen Bundesligisten in beiden Spielen in der Startformation - und waren jeweils auch spielentscheidende Akteurinnen.

Wohlweislich hatte Co-Trainer Stefan Mienack vor dem Länderspielblock mit Lehrgang und Spielen in Riga eigens in Wasserburg vorbeigeschaut. Drei aus einem Verein in der Starting Five des Nationalteams - „an so was kann ich mich noch nie erinnern“, sagt Laura Hebecker, die als Comebackerin nach langen Verletzungspausen den

Rückraum komplettierte; mit Teamkollegin Leonie Fiebich switchte sie in der Auswahl genauso die Positionen zwei und drei, wie sie es in Wasserburg gewohnt sind.

Ein 73:67 über Lettland war das entscheidende Ergebnis, das Deutschland im Rennen um die erste EM-Teilnahme seit neun Jahren hielt. Lettland hatte zuvor immerhin Tabellenführer Kroatien besiegt, so dass Deutschland nun mit Lettland gleichauf an der Spitze der Qualifikationsgruppe liegt. Der Gruppensieger und fünf der neun besten Zweiten fahren zur EM nach Spanien und Frankreich.

Wieder vereint in Wasserburg: Die Hebecker-Schwester Laura (links) und Elisa.





Szenen aus den siegreichen Qualifikations-Länderspielen der deutschen Mannschaft nie Fiebich (Nr. 13), Luisa Geiselsöder (Nr. 15) und Laura Hebecker (Nr. 12).

gegen Lettland und Nordmazedonien: Am Ball Svenja Brunckhorst (Nr. 21), Leo- Fotos: FIBA



Trotz der Ausgangsbasis, unbedingt gewinnen zu müssen, einiger Startschwierigkeiten gegen Lettland und mancher Probleme sogar gegen Schlusslicht Nordmazedonien, habe sie immer „Sicherheit auf dem Feld“ verspürt, schildert Laura Hebecker, „sie habe „nie das Gefühl gehabt, dass wir eins der Spielke verlieren würden“.

Dass die 27jährige wieder im Nationaldress auflaufen konnte, verdankte sie teilweise auch der Corona-Pause. In dem verlängerten Sommer konnte sie nach einer Knochen-Knorpel-Transplantation so ausreichend regenerieren, dass sie sich der Doppelbelastung Verein/Nationalauswahl wieder gewappnet fühlte.

Schon seit 2015 hatten sie Verletzungen zurückgeworfen. Bei einem Lehrgang der Nationalmannschaft hatte sie damals sich einen Kreuzbandriss im Knie zugezogen, 2017, unmittelbar nach ihrem Vereinswechsel zum TSV Wasserburg, den zweiten, beide im linken Knie. Im Sommer '18 folgte noch ein Knorpel- und Meniskusschaden.

Damit ist sie Leidensgenossin ihrer Teamkollegin Leonie Fiebich, die ebenfalls schon zwei Kreuzbandrisse hinter sich hat. Beide teilen sich in Wasserburg übrigens auch eine Wohnung. „Wir reden da nicht nur über unsere Knie“, lacht Hebecker, „aber man kann sich schon ganz anders in die andere reinversetzen, wenn man das selbst erlebt hat.“

Gebürtig in Halle, wurde Hebecker noch in der U20 erstmals 2013 zur A-Nationalmannschaft berufen, übrigens vom damaligen Bundestrainer Basti Wernthaler. 2017 wechselte sie zum einzigen Mal den Verein und zog von ihrem Stammverein nach Wasserburg. Die Richtung vorgegeben hatte da zwei Jahre zuvor ihre jüngere Schwester Elisa, die 2015 nach Bad Aibling in die Zweite Liga gewechselt war.

Als Elisa dann zurück zu den Halle Lions ging, wechselte Laura gerade nach Oberbayern. Heuer nun sind die beiden Schwestern in Wasserburg wieder zusammen auf dem Parkett. „Wir hätten nicht gedacht, nochmal zusammenspielen“, erzählt die ältere

Schwester nach den gegenläufigen Lebensrouten zuletzt. „So ist mir das deutlich lieber, als gegeneinander zu spielen“, betont sie.

Das Basketballspielen haben beide in ihrer Heimat gelernt. Laura startete mit acht Jahren mit dem Training und als die jüngere Schwester immer dabei war, wenn sie vom Training abgeholt wurde, begann sie auch mal damit. Mit Wasserburg nun könne das „eine echt gute Saison werden“, erwartet Laura Hebecker. Die Mannschaft sei „breit und variabel aufgestellt“, was ein entscheidender Faktor werden könnte.

Ihr Comeback in der Nationalmannschaft war gleichzeitig das Debüt des neuen Bundestrainers Walt Hopkins. Der hatte sich mit Dustin Grey einen Assistententrainer aus den USA mitgebracht, ein weiterer ist Mienack, der den weiblichen Nachwuchs des DBB betreut, und als vierte an Bord ist – Sidney Parsons, hauptberuflich Trainerin des TSV Wasserburg.

Bei drei Starting-Five-Spielerinnen und einem Coach läuft gerade einiges parallel zwischen Wasserburg und Nati-

onalteam. „Wir wissen, wir wir zusammenspielen“, berichtet Hebecker etwa über die Formation Brunckhorst-Fiebich-Hebecker auf den Positionen eins bis drei.

Aber auch der neue Bundestrainer sei „echt cool“, schwärmt sie. Während sein Co-Trainer Grey vorrangig die taktischen Fragen bearbeite, habe Hopkins die Mannschaft „emotional voll gecatched“. Das Training sei sehr detailversessen. Und überhaupt erlebe sie es als „tolle Chance, unter einem WNBA-Coach zu trainieren“. Der 35jährige Nationaltrainer ist zugleich Headcoach der New York Liberty in der WNBA.

Neben ihrem DBBL-Engagement für Wasserburg legt Hebecker im Fernstudium gerade ihren Master in Wirtschaftspsychologie, Leadership, Management ab. Daneben jobbt sie bei einer TV-Produktion in München. In Oberbayern habe sie sich jedenfalls „gut eingelebt“, berichtet sie: „Momentan kann ich mir nicht vorstellen, hier wegzugehen.“

Klaus Bachhuber





Luisa Geiselsöder 2014 im Nördlinger WNBL-Dress...

Foto: Jochen Aumann

'WIRKLICH IN DER EUROPÄISCHEN SPITZE'

Keiner kennt die beiden bayerischen WNBA-Drafts und Nationalspielerinnen Leonie Fiebich und Luisa Geiselsöder besser als BBV-Landestrainer Imre Szittyta: Seine Erinnerungen und Einschätzungen

Auf dem Weg zur EM-Qualifikation waren die beiden bayerischen Shooting Stars wieder Stützen der deutschen Damen-Nationalmannschaft. Leonie Fiebich und Luisa Geiselsöder,

beide im Frühsommer in die WNBA gedraftet, boten bei den Siegen gegen Lettland und Nordmazedonien herausragende Leistungen. Von der Bank kommend, war Geiselsöder im Schlüsselspiel gegen Lettland erfolgreichste DBB-Werferin mit 20 Punkten und Fiebich war mit spektakulären fünf Dreiern im Schlussviertel gegen Nordmazedonien maßgeblich am Sieg beteiligt..

"Sie können beide wirkliche Leistungsträgerinnen einer deutschen Mannschaft sein, die auch bei Olympia dabei ist", sagt Imre Szittyta über die beiden

...und 2020 im Damen Nationalteam gegen Lettland. Foto: FIBA

20jährigen. Der BBV-Landestrainer kennt die Mädchen wie kein anderer. Seit ihren Zeiten in der Bayernauswahl mit 12, 13 Jahren begleitet er die aus dem oberbayerischen Landsberg stammende Fiebich und Geiselsöder, die in Burgoberbach in Mittelfranken aufgewachsen ist, als bayerischer Auswahlcoach, Bundestrainer bei Jugend-Nationalteams - und teilweise im Individualtraining.

In ihrer Zeit von 2015 bis 2020 in Nördlingen, wo Szittyta lebt, hat der Coach jahrelang mit Geiselsöder individuell gearbeitet. "Schau immer auf den Offensivrebound, nicht unbedingt auf die Punkte", das habe er ihr dabei immer wieder eingehämmert. Bei Fiebich, die über Jahn München zum TSV Wasserburg in die DBBL kam, gingen seine Mahnungen noch im Kindesalter immer dahin, auch ihre linke Hand zu nutzen. Durch ihre Größe hatte sie in den Jugendteams nie Probleme, sich alleine mit rechts durchzusetzen.

ZU UNSEREM TITELFOTO

Bayerische Zukunftshoffnungen des Damen-Nationalteams: Leonie Fiebich (links) und Luisa Geiselsöder. Foto: FIBA

Dass beide im Basketball 'sehr weit kommen' könnten, sei nach zwei, drei Jahren nach der Bayernauswahl absehbar gewesen. Heute sieht Szittyta die beiden in ihrer Altersklasse als 'wirkliche europäische Spitzenspielerinnen'. Der Ruf in die stärkste Liga der Welt sei da nur folgerichtig. "Was sie so weit gebracht hat, ist ihre Arbeitseinstellung und ihr Wille", betont er. Beide Mädchen seien "sehr, sehr ehrgeizig und sehr fleißig".

Vorläufiger Höhepunkt der Zusammenarbeit war der EM-Titel 2018 mit der U18w mit Fiebich und Geiselsöder sowie vier weiteren bayerischen Mädchen als Leistungsträgerinnen und Szittyta als Co-Trainer. Geiselsöder spielt heute beim französischen Erstligisten Landerneau Bretagne Basket und wurde im WNBA-Draft von den Dallas Wings ausgewählt, Fiebich blieb nach dem Draft in Wasserburg, gezogen wurde sie von den Los Angeles Sparks. KB

'ONE OF THE BEST FOR A LONG TIME'

Zwei Kreuzbandrisse mit 19, vor dem Draft erst ein einziges Punktspiel nach der Genesung - ein hohes Risiko der Los Angeles Sparks mit ihrem Draft-Pick Leonie Fiebich? Keinesfalls, findet ihr Assistant General Manager Michael Fischer gegenüber BAYERN-BASKET:

"She's been one of the best players internationally for a long time since a young age. An injury is just a minor set-back for anyone. She had already recovered from her injuries when she was drafted. We are very excited to draft her and continue to watch her development over the next couple of years."

Erste Auszeichnungen: Leonie Fiebich (Bild oben) und Luisa Geiselsöder 2013 beim DBB-Turnier "Talente mit Perspektive" mit dem damaligen Bundestrainer Patrick Bär. Beide trugen übrigens schon ihre Trikotnummern, mit denen sie heute noch unterwegs sind. Fotos: DBB



Leonie Fiebich mit BBV-Landestrainer Imre Szittyta. Foto: Jochen Aumann





Die Absolventen der Mini-Trainer-Zertifikate beim Bezirk Oberbayern. Fotos: Bezirk

GERÜSTET FÜR DIE KLEINSTEN

Oberbayern richtete einen Lehrgang zum Erwerb des DBB-Mini-Trainer-Zertifikats aus, der Coaches in jedem Alter und mit jeder Vorbildung auf den speziellen Umgang mit Mini-Mannschaften einstimmt

Bei einem zweitägigen Lehrgang in München haben 19 Teilnehmer das DBB-Mini-Trainer-Zertifikat erworben. Das Zertifikat ist eine Vorstufenqualifizierung, die sich ausschließlich um

Themen des Minibasketballs dreht und absolute Neueinsteiger ebenso anspricht wie gestandene Trainer, die sich für den Mini-Bereich fortbilden möchten. Die Teilnehmerpa-

lette reichte denn auch von einer 12jährigen bis zu BBV-Vizepräsident Franz Ostermayer.

Die 15 Lerneinheiten umfassten Theorie wie die Entwicklung des Kindes in der U8 und U10, den Umgang als Trainer damit, die Planung einer Trainingseinheit oder die Kenntnis der DBB-Miniregeln und Praxis wie Koordinationstraining, kleine Spiele oder Grundtechniken auf dem Weg zum Mini-Basketball. Die noch nicht überall verbreiteten niedrigen Körbe seien ebenso wie leichtere Bälle elementar, um kindgerecht die Sportart vermitteln zu können, war eine klare Botschaft.

Dazu wurden auch spezielle Aspekte erläutert wie etwa der Umgang mit den Eltern der Kinder oder Situationen, wie die gewöhnlich im Kindertraining vorkommen. Vermittelt wurden weiterführende Einblicke in das „easyBasket“-Projekt des DBB, das Projekt zur Minitrainer-Entwicklung des BBV sowie die Mini-Traineroffensive des DBB.

Ausgerichtet wurde der Lehrgang vom Bezirk Oberbayern mit

Bezirkstrainerreferent Sascha Dieterich, konzipiert ist das Zertifikat von Jürgen Maaßmann und Oliver Mayer im Landesverband Baden-Württemberg. DBB-Experte Maaßmann hielt auch den Münchner Lehrgang, Co-Referent war Xaver Nassermann vom FC Bayern München.

Das Zertifikat wird vom BBV als C-Trainer-Fortbildung anerkannt. In einigen anderen Bundesländern berechtigt es auch dazu, SAG's in Grundschulen zu leiten. „Es ist es eine Basisqualifikation, um mit Kindern zu arbeiten und ergänzt die normale Trainer-Ausbildung um diesen Spezialbereich“, betonte Dieterich.

Der DBB arbeitet gerade an einer Variante, den Theorieteil vorab individuell online zu bearbeiten können, so dass nur noch ein Praxistag als Präsenzphase ausreicht. Das Format soll 2021 zur Verfügung stehen und kann dann von allen Veranstaltern kostenfrei genutzt werden. **KB**



EINZELDENKMAL  BESTANDSIMMOBILIE  NEUBAU  Auf Werte bauen.




POSTLER
WOHNANLAGEN GMBH & CO KG

Verkaufsbüro Bamberg: Schützenstraße 21 . 96047 Bamberg
Tel. 0951/519 54-0 . Fax 0951/519 54-12 . info@postler-wohnanlagen.de
www.postler-wohnanlagen.de



TOLLE ABWECHSLUNG FÜR DIE SCHULKINDER

Beim Aktionstag #gemeinsambewegen statt der ausgefallenen Wettbewerbe "Jugend trainiert für Olympia" sorgte der Nürnberger BC mit seinen Schnuppertagen für Begeisterung an zwei Schulen

Zum bundesweiten Aktionstag „Jugend trainiert“ hat der Nürnberger BC an zwei Schulen Basketball-Action vermittelt. Unter dem Titel „#gemeinsambewegen“ hielten Martina Birkmann und Michael Adamczewski vom NBC am Dürer-Gymnasium und an der Johann-Pachelbel-Realschule in Nürnberg Basketball-Schnuppertraining mit viel Tempo, Spielen und Wettkämpfen und der Vergabe des bronzenen DBB-Spielabzeichens.

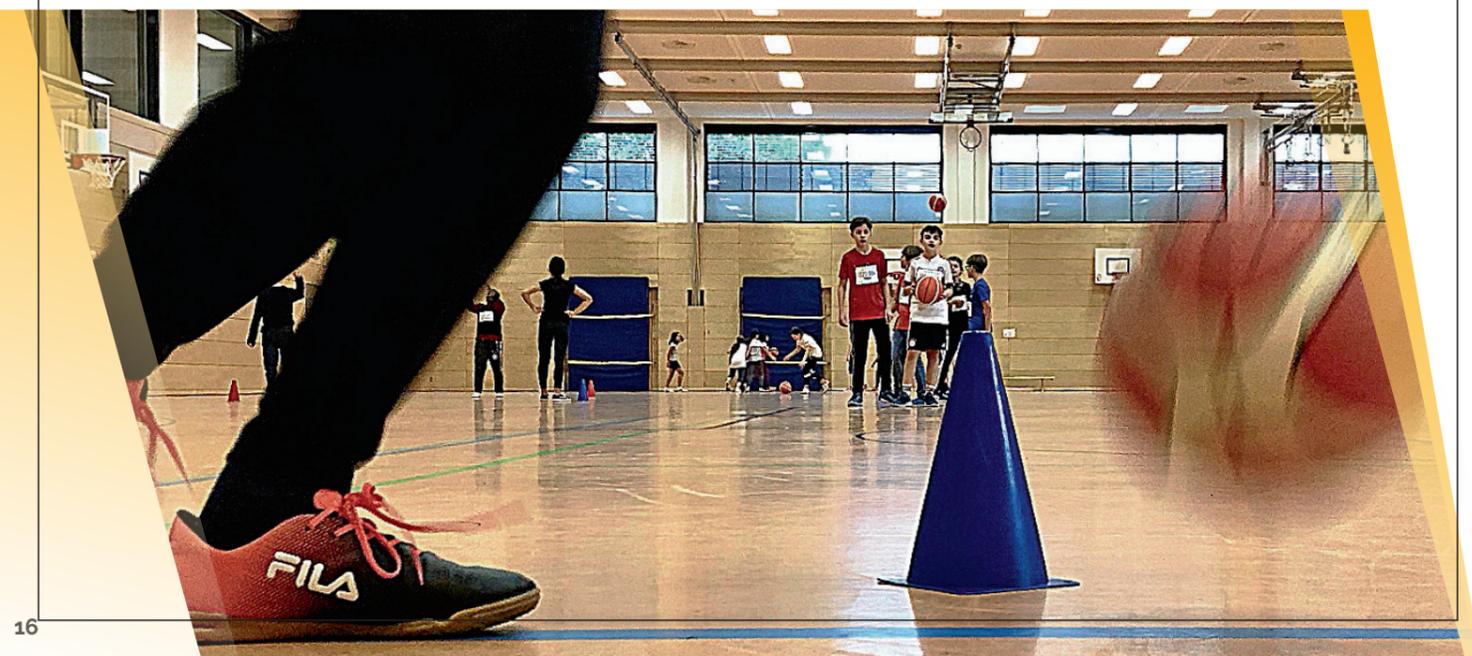
Der Aktionstag war eine Initiative der Deutschen Schulsportstiftung, der Kultusministerien der Länder und der

am Wettbewerb "Jugend trainiert für Olympia" beteiligten Sportverbände in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sportlehrerverband. In Zeiten der Pandemie und des daraus resultierenden Ausfalls der "Jugend trainiert für Olympia"-Wettkämpfe sollte der Tag „ein Zeichen für Bewegung, Spaß und Spiel in Zeiten der Corona-Pandemie im schulischen Alltag“ sein, hieß es vom DBB.

Basketball wurde für 4330 Kinder an 38 Schulen angeboten. Der DBB stellte dafür 400 Minibasketbälle und Spielabzeichen bereit. „Die unkomplizierte

Durchführung des Aktionstages durch den NBC war für Lehrer und Schüler eine willkommene sportliche Abwechslung in der durch Einschränkungen und Verbote geprägten Zeit während der Pandemie“, schwärmte Sportlehrer Christof Ortlieb vom Dürer-Gymnasium, der Tag sei „zu einem Erlebnis geworden“.

Der NBC trainiert in der Sporthalle des Gymnasiums, so dass den Schülern, die sich beim Aktionstag für Basketball begeistern konnten, gleich ein Angebot auf kurzem Weg unterbreitet werden konnte. **BB/Fotos: privat**



U13 -NACHWUCHS VON CORONA AUSGEBREMST

Dennoch hat es das Team von Coach Rok Resnik verdient, dass es einmal der breiten Öffentlichkeit vorgestellt wird.

Während die Profis von Brose Bamberg bereits seit einigen Wochen wieder aktiv und bereits mittendrin im Geschehen sind, würden das auch sehr gerne die Brose Bamberg Youngsters tun. Doch Corona macht den Jungs der jüngsten Leistungsmannschaft U13 einen Strich durch die Rechnung.

Die U13 ist die jüngste Mannschaft im Nachwuchskonzept von Brose Bamberg. Angesiedelt ist sie beim TTL Basketball Bamberg – einer der Vereine im breiten Kooperationsnetzwerk von Brose Bamberg. Auf dem Weg als Basketballer stehen ausdrücklich nicht nur Siege und das Erringen von Meisterschaften an erster Stelle. Vielmehr geht es darum, für jeden Spieler eine Situation bereit zu halten, in der er gleichermaßen gefordert und gefördert wird – im Training wie auch im Wettkampf.

In der U13 ist für diese Förderung vorwiegend Rok Resnik zuständig.

Der 35-Jährige war zuletzt bei der U16 der Tornados Franken tätig und trainiert nun unsere Jungs in Bamberg.

Rok, wie bist du Basketballtrainer geworden, wie ist dein Basketballhintergrund?

Ich war Jahre lang als Amateur-Basketballer in der zweiten und dritten slowenischen Liga unterwegs. Da ich mit der Zeit nicht mehr so gut war und mich mehr auf Arbeit und Karriere konzentriert habe, fing ich an zu coachen. Basketball ist für mich schon immer mehr als nur Arbeit. Ich habe viel Respekt und Leidenschaft für den Basketball.

Was waren deine Stationen als Trainer, bevor du zu den Brose Bamberg Youngsters gekommen bist?

Ich habe in Slowenien angefangen, Jugendteams zu coachen. Als ich

dann nach Deutschland gezogen bin, habe ich dort weitergemacht. Ich lebe seit sechs Jahren hier und war bisher vier Saisons in der JBBL als Trainer unterwegs.



Rok Resnik

Hast du ein Vorbild und wenn ja, wer ist das?

Als Spieler: Kobe Bryant und Ray Allen. Trainer-Vorbilder habe ich mehrere. Viele kommen vom Balkan.

Was sind deine Ziele als Coach?

Mein Ziel als Coach ist es, die Spieler zu trainieren, weiterentwickeln, sie zu unterstützen, zu motivieren und zu fördern. Ein weiteres Ziel ist es, dass die Jungs als Team zusammenwachsen.

Was erwartest du von deinem Team?

Dass die Jungs immer fleißig zum Training kommen, alles geben und sich als Team und Personen entwickeln.



Das U13-Nachwuchsteam mit Coach Rok Resnik brennt darauf endlich wieder spielen zu dürfen. Fotos: Brose Bamberg



Bitte gehen Sie weiter,
hier gibt es nichts zu kaufen!



Aber womöglich stecken wir längst in Ihrer Tasche, als Handy. Oder als mit unserer Erfindung zur drahtlosen Temperaturführung bei der Gefriertrocknung hergestelltes Medikament.

Mit unserer Designsoftware wurden u.a. viele Bausteine des GSM entwickelt, dem ersten wirklich internationalen Mobilfunknetz. Aus Europa. Oder rettende Medizintechnik zur ECMO. Von der wirklich eigenen Software für das Design von Leiterkarten und integrierten Schaltkreisen über deren Entwicklung auch für schwierigste Aufgaben wie 5G bis hin zur eigenen Musterfertigung in Deutschland ermöglichen—und erfinden, bestätigt durch viele Patente— wir seit über 30 Jahren technischen Fortschritt zu Ihrem Nutzen.

Mit Preciwave bieten wir eine hochpräzise Technologie für die Positionserfassung—von Spielern wie Ball— nicht nur im Sport. Basierend auf wirklich eigener patentierter Hochfrequenztechnologie. Mit Vorteilen, ohne Marketing-Show.

All das integriert gibt es nur bei uns.

Kaufen: Schwierig. Aber als leistungsorientierter Basketballer werden Sie es womöglich bald nutzen.

Seit über 10 Jahren sind wir zuverlässiger Partner des Basketballs. Als langjähriger Partner haben wir den langen Weg vom Team Basket München Nord bis zur International Basketball Academy Munich—der Ausbildungsstätte einiger BBL und Nationalspieler—begleitet und stehen fest zu unserem Engagement.



Langjähriger Partner und Sponsor der IBAM. Mehr Informationen: www.bartels.de



DER ETWAS ANDERE SAISONSTART

Alles lief anders als gewohnt. Unter strengen Auflagen und vorangehenden Hygieneschulungen durften Post-SV-Nürnberg-Teams in den Bayernliga-Spielbetrieb starten. Dazu zählte bisher eine Seniorenmannschaft (Herren 1) und drei Jugendmannschaften (U16 weiblich und männlich und U14 weiblich). Außerdem durfte unsere männliche U14 unter den gleichen Bedingungen in ihren Landesliga-Spielbetrieb starten. Unsere Herren absolvierten ihr erstes Spiel gegen die Basketballer des TV Schwandorf. Nach einer starken Teamleistung konnten unserer Spieler den Sieg im ersten Spiel erringen. Trainer Ricardo Cabezas sagte nach dem ersten Spiel: „Es hat die ganze Mannschaft gebraucht um aus diesem Spiel siegreich heraus zu gehen. Wir sind zwar nicht zufrieden wie wir gespielt haben, aber wir sind froh die Saison mit einem Sieg begonnen zu haben.“

Im zweiten Spiel mussten die Post-Herren gegen die Konkurrenten aus Vilbisburg ran. Aufgrund von Verletzungen aber auch von zu starken Vilbisburgern, mussten sie sich geschlagen geben. „Nach solch einer schmerzhaften Niederlage, blicken wir nach vorne und können nur besser werden. Im Großen und Ganzen war es eine super Lerngelegenheit für unsere jungen Spieler“, sagte der Trainer rückblickend.

Unsere Basketballerinnen der U14 durften ebenfalls nach langer Pause wieder auf dem Parkett auflaufen. „Schon auch Vorfreude, aber vor allem viel Nervosität – so könnte man die Stimmung im Team beschreiben vor diesem ersten Spiel in der U14-Bayernliga beschreiben“, so Trainerin Julia Harms. Die Nervosität wandelte sich langsam aber sicher, in angespannte Aufmerksamkeit und die Spielerinnen starteten hochkonzentriert gegen Schwabach. Nach drei Vierteln war das Spiel noch offen, im letzten Viertel jedoch zogen unsere Basketballerinnen nochmal stark an und dem Gegner davon. Am Ende stand es 69:38 für den Post SV. Ein schöner Start und eine super Grundlage für viel Vorfreude auf den Rest der Saison.

Die Mädels unserer U16 stehen auch wieder auf dem Basketballfeld. Die, schon fast widrigen, Umstände sorgten dafür, dass die Basketballerinnen unserer U16W1 so gut wie keine Saisonvorbereitung hatten. Da es in den ersten zwei Spielen gegen verhältnismäßig starke Gegner ging, unterlagen unsere Mädels chancenlos gegen Würzburg und Herzogenaurach. „Die ersten drei Spiele meiner Mannschaft waren gegen starke Gegner und das war gut, denn sie offenbarten die Baustellen der

Mannschaft und lehrten die Mädchen eine Menge“, diktierte Coach Mohamed Elhag in die Notizblöcke.

Im dritten Spiel ging es gegen die Basketballerinnen des SC Kemmern/TSV Breitengüßbach. Ein nicht vollständiger Kader und eine mangelnde Treffsicherheit haben unseren Mädels einen Strich durch die Rechnung gemacht und führten dazu, dass das Spiel ebenfalls verloren ging. „Die Mädchen haben immer vollen Einsatz gebracht und waren das ganze Spiel voll bei der Sache. Man hat gesehen wie sie als Team und Spielerinnen gewachsen sind“, sagte Mohamed Elhag rückblickend über das Spiel.

Man könnte fast meinen, man wäre in eine „normale“ Saison gestartet, doch die Tatsache, dass die Saison noch vor dem Start auf Bezirksebene wieder unterbrochen wurde, bringt die derzeit alles bestimmende Pandemie zurück in den Fokus.

Nun hoffen wir, dass alle gut durch den zweiten Lockdown kommen und die Zahlen sich wieder stabilisieren. Ein kleines Déjà-vu. Onlinetraining und Zoom-Konferenzen stehen nun wieder ganz oben auf dem Zettel.



Coach Mohamed Elhag und sein Post-SV-Mädchenteam haben aus den ersten Spielen viel gelernt. Foto: Post-SV Nürnberg



Außergewöhnlich viele bayerische Spieler haben die Bundestrainer (von links) Patrick Femerling, Henrik Rödl und Fabian Villmeter für Kadermaßnahmen der U16- und U18-Teams eingeladen. Fotos: DBB

VORBEREITEN FÜRS NATIONALTEAM

Bei den DBB-Lehrgängen für den männlichen Nachwuchs der U18 und U16 im Dezember haben fast 20 Prozent der Teilnehmer die bayerische Nachwuchsförderung durchlaufen

Starke Präsenz hat der bayerische Nachwuchs heuer in den deutschen Jugend-Nationalmannschaften. Obwohl der EM-Sommer ausgefallen ist, holen die Bundestrainer ihre Kaderspieler immer wieder zu Trainingsmaßnahmen zusammen. Im Dezember sind wieder Lehrgänge für U18 und U16 vorgesehen, die nach derzeitigem Stand der Pandemie-Beschränkungen auch abgehalten werden dürften.

Bei der U18 hat Bundestrainer Patrick Femerling nominiert: Marco Frank (FC Bayern München), Sebastian

Hartmann (FC Bayern München), Dan Makuna (MTSV Schwabing/IBAM), Elijah Ndi (s.Oliver Würzburg), Michael Rataj (FC Bayern München), Benjamin Schröder (FC Bayern München), Christian Skladanowski (FC Bayern München) und Luis Wulff (FC Bayern München).

Rödl sichtet schon

Für die U16 hat Bundestrainer Fabian Villmeter eingeladen: Simon Feneberg (Post-Sv Nürnberg/Tornados Franken), Jannis Grußendorf (TS Jahn München), Jariah

Oliver (DJK Neustadt/Team Oberpfalz), Ivan Kharchenkov (FC Bayern München) und Kyle Varner (TS Jahn München).

Dazu zählen lassen sich auch noch Benjamin Koppe (BBU'01/ratiopharm ulm) und Esli Edigin (Rhöndorfer TV/Team Bonn/Rhöndorf), die aus Bayern kommen und hier die Auswahlförderungen durchlaufen haben.

Bei beiden Lehrgängen ist auch Herren-Bundestrainer Henrik Rödl dabei. **BB**



Interesse am Basketball? Und am Schreiben? Wir suchen Verstärkung

BAYERN-BASKET sucht jederzeit freie Mitarbeiter, die gerne über Basketball-Themen schreiben. Aus der eigenen Liga, der eigenen Region oder auch spannende Stories aus der Welt des bayerischen Basketballs. Keine Bindungen oder Verpflichtungen, freie Zeiteinteilung, Themenwahl nach Interesse. Und ein paar Euro gibt's auch...
Ihr habt Interesse?
Dann schickt eine E-Mail an: redaktion@bayern-basket.de oder meldet euch per Telefon unter 08441/7886228.
Wir freuen uns auf Euch!



Druckerei & Verlag Steinmeier

Gewerbepark 6 · 86738 Deiningen
Telefon: (0 90 81) 29 64 - 0 · Telefax: (0 90 81) 29 64 29
E-Mail: info@steinmeier.net · Internet: www.steinmeier.net

Unsere Produktpalette:

- Prospekte
- Kataloge
- Geschäftsausstattungen
- Formulare
- Flyer
- Mailings/Personalisierung
- Plakate
- Festschriften
- Broschüren
- Pappbände
- Zeitschriften
- Kalender
- Mappen
- Loseblatt ...

Qualität in Sachen Druck sowie Weiterverarbeitung und Konfektionierung bis hin zur Personalisierung!

Als modernes Druckhaus bieten wir passende Lösungen für „fast“ alle Aufgabenstellungen!

Unsere Geschäftszeiten: Montag–Freitag 7–12 Uhr und 13–17 Uhr



THE SKY IS THE LIMIT

Bayerns erster Basketballplatz auf einem Hochhaus wurde auf dem "Bellevue die Monaco" am Rande des Münchner Viktualienmarkts eingeworfen

Auf diesem Platz ist jeder Wurf ein Airball. Auf dem Dach über sechs Etagen des "Bellevue di Monaco" an der Müllerstraße in München, zwischen Altstadt und Glockenbachviertel, wurde ein Freiplatz eröffnet, auf dem Kicken und Basketball möglich ist. Den ersten Korbwurf vor den Augen von Oberbürgermeister Dieter Reiter bekam der gebürtige Münchner und FCB-Spieler Alex King, dazu stießen Bundesliga-Spielerinnen des FC Bayern mit dem Fußball an. FCB-Ehrenpräsident Uli Hoeneß nannte den Platz "eine Geste der Gesellschaft, was man erreichen kann, wenn man nur will".

Das "Bellevue di Monaco" ist ein Wohn- und Kulturzentrum für Geflüchtete und ein Begegnungszentrum für alle Münchner. Träger ist eine Sozialgenossenschaft gleichen Namens. Der Dachsportplatz ist nun eine neue Begegnungsform. Unter bellevue-dachsportplatz@buntkickgut.de können Spielzeiten reserviert werden, aktuell ist der Platz freilich geschlossen. KB/Fotos: privat



RADIO MIT TRÄNEN IN DEN AUGEN

BR-Reporter Florian Hecht war als Distanzschütze in der Zweiten Bundesliga selbst aktiv, aber dass er aus München mal Meisterfeiern im Basketball übertragen würde, hätte er nie geglaubt

Florian Hecht, Jahrgang 1963, ist ein gebürtiger Münchner, der seiner Heimatstadt immer treu geblieben ist. Dies hängt sicherlich auch mit seiner beruflichen Tätigkeit zusammen, denn schon seit über 20 Jahren ist er mit Mikro und Aufnahmegerät des Bayerischen Rundfunks unterwegs.

Er ging viele Jahre lang auf Korbjagd und war als Distanzschütze in fast allen Ligen gefürchtet. Er begann als Siebenjähriger bei der TS Jahn, wechselte zu SG BC München und stieg in

die 2. Bundesliga auf. Danach ging er wieder zur TS Jahn in die dritte Liga – damals die Regionalliga – und dann erneut in die 2. Bundeliga zum MTSV Schwabing.

München war zu Deiner Jugendzeit sehr Fußball-lastig. Da hieß es doch: Sechzig oder Bayern? Wie kamst Du zum orangenen Ball?

Mein zehn Jahre älterer Bruder hatte begonnen, Basketball zu spielen, und hat mich in die Halle mitgenommen. Damals war das sehr ungewöhnlich, dass Jungs in dem Alter Basketball spielen wollten. Ich habe dann fünf Jahre bei den Minis

gespielt. Mein Bruder war aber leider nie mein Trainer, obwohl ich mir das immer gewünscht habe. Er war mehr im Damenbereich unterwegs, hat unter anderem die Bundesligamannschaft vom TSV Weilheim gecoacht.

An welche Spiele in Deiner aktiven Zeit denkst Du besonders gerne?

Klar an die Spiele in der 2. Bundesliga. Das war ein Quantensprung zur dritten Liga. Ich bin meinem Coach Bernd Weitemayer noch heute dankbar, dass ich diese Zeit erleben durfte, denn ich habe mich in der Zeit nochmal unglaublich verbessert und so viel über das Spiel gelernt. Ein Spiel ist mir aber besonders hängen geblieben. In der Saison 1987/88 haben wir zu Hause gegen den großen Favoriten aus Trier mit einem Punkt Vorsprung gewonnen. Ich habe in diesem Spiel eher bescheiden getroffen, stand aber in der Schlussphase auf dem Feld und habe den Buzzer-Beater genommen und getroffen. Über James Marsh drüber und der konnte damals echt fliegen..

Bist du immer noch am Ball?

Ab und zu mit meinem Sohn auf dem Freiplatz, mehr lassen die Knie nicht mehr zu. Ich habe noch bei den Kollegen mit Haar- und Bauchansatz zweimal die Silbermedaille bei der Deutschen Meisterschaft mit SB Rosenheim geholt, dann war mit 50 aber Schluss.

Beim BR bist Du eine Allzweckwaffe und Basketball-Insider zugleich.

„Basketball-On-Air“ mit Florian Hecht, hier im AudiDome.



Florian Hecht in jungen Jahren als Spieler in der Zweiten Bundesliga. Fotos: privat

Kribbelt es immer noch, wenn Du für B1 oder B5 im Audi Dome bist? Oder einfach beruflicher Alltag?

Klar kribbelt es, das ist schon etwas Besonderes! Es war ja in München lange unvorstellbar, dass wir jemals Basketball auf diesem Niveau erleben werden. Als ich eines der ersten Euroleague-Spiele gegen Bologna übertragen habe, hatte ich, glaub ich, sogar Tränen in den Augen.

Gibt es ein journalistisches Basketball-Highlight? Ein bestimmtes Spiel oder ein außergewöhnliches Interview?

Der Konfettiregen im Audi Dome, bei den Meisterschaften der Bayern – Gänsehaut der besonders g'schmackigen Sorte. Die Stimmung, die Dramatik, die Emotionen am Radio den Menschen zu übertragen, ist ein unglaubliches Gefühl. Ich habe aber auch in den Finals ein paar Spiele in Bamberg übertragen. Mein lieber Mann, ist das laut! Was für unglaublich tolle Fans. Ansonsten habe ich bei einem Streetball-Turnier in München lange mit dem jungen NBA-Spieler Dirk Nowitzki geplaudert. Das Schöne

ist, dass er sich bis heute eigentlich nicht verändert hat.

Versprecher und technische Pannen gehören dazu. Was waren schlimme Momente für Dich?

Oh Gott, technische Pannen gab es früher so viele. Aber der „Versprecher der Karriere“, den habe ich nicht im Basketball, sondern im Eishockey hingelegt. Im Finale München gegen Mannheim habe ich am Ende ins Mikrofon gebrüllt: „Und jetzt kommt's zum Penalty-Schießen..“

„Heute im Stadion“ ist ja die Kult-BR-Sendung des Fußballs – mit Moderator Florian Hecht: Ein Traum?

Im Studio Moderieren war nie so unbedingt meine Sache. Im Stadion schon. Ich habe ein paar Erstliga-Spiele im Fußball übertragen, bin aber da sonst regelmäßig in der Zweiten Liga unterwegs. Ansonsten plane ich die Sendung mit und mache Regie. Und ganz ehrlich, ich mache das so richtig gerne. Das ist Radio, so wie ich es mag, und dazu sind wir bei HiS ein Super-Team.

Was reizt Dich so sehr am Hörfunk, im Vergleich zur schreibenden Zunft oder gar TV? Gab es da einmal Überlegungen?

Radio lebt von der Sprache. Ich bin die Kamera, die den Menschen erzählt, was sie dann hoffentlich durch meine Worte im Kopf sehen können. Radio ist schnell und man braucht nicht mehr als ein Mikrofon und eine Leitung. Den Rest mach ich dann schon. Fernsehen habe ich auch mal gemacht und habe auch dort schon Tennis kommentiert. Aber da ich nicht nur in der Sportredaktion arbeite, sondern auch noch bei Bayern1 und bei Bayern2, bin ich gut ausgelastet.

Zurück zum Basketball: NBA-Freak oder Euroleague-Fan?

Die NBA ist das Maß aller Dinge. Aber ich habe mich immer schon für die Euroleague interessiert und ganz ehrlich: Heute macht mir die Euroleague sogar mehr Spaß. Ich liebe den europäischen Basketball, ich liebe Team-Verteidigung, ich liebe Team-Offense. Aber klar, die Athletik und das, was die Jungs in der NBA so auf das Parkett zaubern, wer kann sich dem schon entziehen.

Traust Du dem FC Bayern den ganz großen europäischen Wurf zu?

Das wäre das Größte, wenn ich beim Final-Four brüllen könnte: „Da ist das Ding“. Aber bis dahin werden noch Tausende von Körben geworfen. Ich glaube, mit Coach Trinchieri ist der FCB auf einem guten Weg. Mir gefällt, wie sie spielen, und der Erfolg stellt sich ja auch schon ein. Aber in diesen komischen Zeiten kann noch so viel passieren. Aber ich würde es den Bayern wünschen.

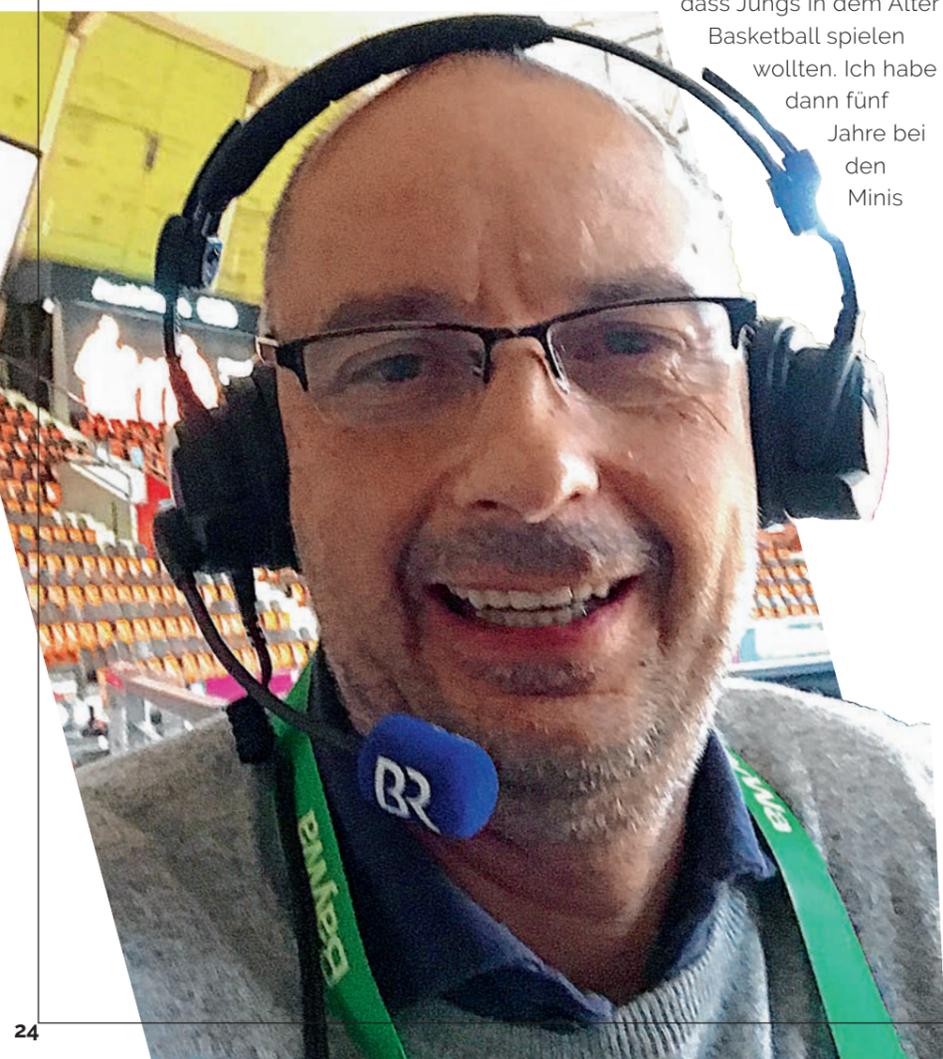
Jeder Basketballer mag einen ganz besonderen Spielertyp. Hast Du einen Favoriten?

Ganz klar: Magic Johnson. Seine Spielfreude, sein Grinsen, seine Ausstrahlung, seine Fähigkeit, die Show am Laufen zu halten. Insgesamt mag ich Spieler, die vielseitig sind, die technisch viel drauf haben und die ihre Mitspieler besser machen. Jordan, Ewing, Toni Parker, Kawhi Leonard und, klar, Dirk.

Und zu guter Letzt: Bayern wird locker Meister? Und die drei fränkischen BBL-Teams?

Locker nicht, aber sie haben die Chance. Berlin ist immer für den Titel gut. Ich bin ein großer Fan von Coach Aito und wie er Basketball lehrt. Bamberg steckt im Rebuild. Die eingeleiteten Schritte sind richtig und ich hoffe, die Fans ziehen mit, auch wenn die ganz großen und erfolgreichen Zeiten vorbei sind. In Bayreuth und Würzburg wird tolle Arbeit im Rahmen der Möglichkeiten geleistet. Für Überraschungen sind beide Mannschaften gut, aber der Weg nach oben ist für beide sehr weit.

Bertram Wagner





TROCKENE WÄNDE

GARANTIERT!

BKM.MANNESMANN
 ABDICHTUNGSSYSTEME
 ...garantiert trockene Wände

**WIR SANIEREN IHRE FEUCHTEN WÄNDE
 IM KELLER ODER WOHNBEREICH**

**OHNE AUSSCHACHTUNG -
 MIT 25 JAHREN GARANTIE**

Lückemeier Bauabdichtungs GmbH
 Am Großen Weg 56
 96164 Kemmern



UNSER KOSTENFREIES ANGEBOT

- ✓ Schadensanalyse
- ✓ Sanierungskonzept
- ✓ Unverbindliches Angebot



**JETZT KOSTENLOSE SCHADENSANALYSE ANFORDERN!
 DIREKT ANRUFEN! 09544 - 98 77 66 4
 WWW.BKM-KEMMERN.DE / INFO@BKM-KEMMERN.DE**

PIONIERTAT IM RUNDLAUFSYSTEM

Vor 50 Jahren erschienen in Oberbayern die ersten "Basketball Notizen", das erste Infoblatt im bayerischen Basketball mit handgetippten Tabellen, abgezogen auf Matrizen, verschickt per Post

Kein Internet, kein Streaming und selbst, dass eine Tageszeitung mal über Basketball unterhalb der Olympischen Spiele berichtet hätte, kam nicht vor. Spielpläne der Landes-, Bezirks- und Kreisligen gingen per Post an die Beteiligten, Ergebnisse und Tabellen auch, in der Regel an Weihnachten und nach Saisonschluss und aus den höchsten Ligen des Landes manchmal auch im wöchentlichen „Bayernsport“. Bei einer Vorstandssitzung des Bezirks Oberbayern im Januar 1970 kam da die Idee eines eigenen Mitteilungsblattes auf; der damalige Lehrwart Werner Mathias soll den Vorschlag eingebracht haben.

Eine Arbeitsgruppe machte sich sogleich an die Umsetzung. Kurt Hübel übernahm die Redaktion, Werner Mathias und Michael Geisler arbeiten zunächst mit. Am 7. Februar 1970, mithin vor 50 Jahren, erschien das erste Exemplar der „Basketball Notizen“. Die ersten drei Exemplare waren in 14tägigem Turnus bereits erschienen, als der Bezirkstag 1970 in München die Herausgabe einer Zeitung beschloss und für jeden Verein zwei Exemplare als Pflichtbezug festlegte.

Mit den Blättern wurden nun Ergebnisse und Tabellen der oberbayerischen Ligen jedem Verein per Post zugestellt und für die damalige Zeit auch noch brandaktuell. Limitiert wurde der Informationswert einzig vom deut-

ball Notizen“ übernahmen Werner Mathias, Karlheinz Reible und Hans Hönigsmann. Getippt wurden alle Berichte und Tabellen von der Redaktion auf mechanischen Schreibmaschinen „im Adlersystem“, wie sich Hönigsmann zu einem späteren Jubiläum erinnerte. Die Titelblätter waren handgezeichnet, für einige Ausgaben immer vervielfältigt, dann wieder neu kreiert. Gedruckt wurde zunächst im „Haus des Sports“ in München.

Die Ausgabe 9 noch im gleichen Jahr 1970 erschien als erste mit einem Titelblatt im Offsetverfahren auf farbigem Papier. Ende des Jahres gestaltete Helmut Handwerker eine „Zwergel-Post“ als Beilage, die sich an die jüngsten Mannschaften wandte. Sie hielt sich einige Ausgaben lang. Wegen der aufwändigen Vorbereitungen zum Pfingstjugendtreffen in München erschienen 1971 zwei Monate lang keine „Basketball Notizen“. In

der Folge wurde die Erscheinungsweise von 14tägig auf monatlich umgestellt.

Wegen „heißer Kämpfe hinter den Kulissen“, so Redaktionsmitglied Hönigsmann in einem Leitartikel damals, erschien das Blatt 1972



lich unterschiedlichen Fleiß der Spielleiter der Bezirks- und Kreisligen, die ihre Ergebnisse regelmäßig getippt an die Redaktion abliefern mussten, damit die Infos zum Veröffentlichen hatten.

Im Juni wurde Hübel beruflich versetzt, die Redaktion der „Basket-



Werner Mathias

„Jumbo“ Schencking die Redaktion. 1973 erwarb der Bezirk eine Druckmaschine zum selbständigen Matritzenabzug für die „Basketball Notizen“. Die Ausgabe bewirkte, dass monatelang Ebbe in der Kasse herrschte und Funktionäre auf Erstattung ihrer Auslagen warten müssen.

Die „Basketball Notizen“ wurden nun per Hand abgezogen und die Seiten dann manuell zusammengelegt und geheftet. Die Helfer entwickelten dazu das System, die Seitenstapel auf einem Tisch zu



Albert Schencking

gleich ein halbes Jahr nicht. Im Bezirk Oberbayern jener Jahre gab es bekanntlich zu nahezu jedem Thema hitzige Debatten und Animositäten, so auch zur inhaltlichen Gestaltung des Zentralorgans, das nicht nur aus Ergebnissen und Tabellen bestand, sondern auch aus inhaltlichen Beiträgen von Funktionären, die dann oft wieder von Leserbriefen attackiert wurden und so fort.

Nach der Zwangspause übernahm dann im Dezember 1972 Albert



Michael Geisler

verteilen und im Rundlauf eine Ausgabe zusammenzustellen. Die Druckmaschine stand später übrigens ausrangiert jahrelang im Keller von Schencking. Weil sie aber in Bezirksbesitz war, führte er schließlich korrekt einen Bezirkstagsbeschluss herbei, der ihm gestattete, das Uraltteil wegzuerwerfen.

Ab 1980 wurde die Herausgabe der „Basketball Notizen“ vom Amt des Bezirkspressereferenten losgelöst, Redakteur wurde ab Dezember



Hans Hönigsmann

dauerhaft Hans Hönigsmann, mittlerweile hauptamtlicher Geschäftsführer beim BBV.

Am 17. Juli 1987 erschien die letzte eigenständige Ausgabe der „Basketball Notizen“. Im September startete der BBV sein BAYERN-BASKET mit Regionalteilen für alle Bezirke.

Initiator dieser Neuerung war der damalige BBV-Präsident Dieter Wolff, der in Oberbayern und Schwaben schon Erfahrung mit den Mitteilungs-

blättern gesammelt hatte. Wie die Oberbayern hatten mittlerweile auch die Oberfranken ihr Blättla und die Schwaben den „Schwabenreport“, den Wolff von 1979 bis 81 betreut hatte. Gegen die Widerstände der Bezirke mit eigenen Blättern wurde das zentrale Infoheft eingeführt.

„Das Beharrungsvermögen der Bezirke war jahrelang groß, so dass wir die Bezirksorgane als ‚gelbe Seiten‘ eingebaut haben“, erinnert sich Wolff. Bei den „Basketball Notizen“, unter dem althergebrachten Namen traditionell immer die ersten gelben Bezirksseiten in der BAYERN-BASKET, löste Heinz Reible 1993 Hönigsmann als Redakteur ab.

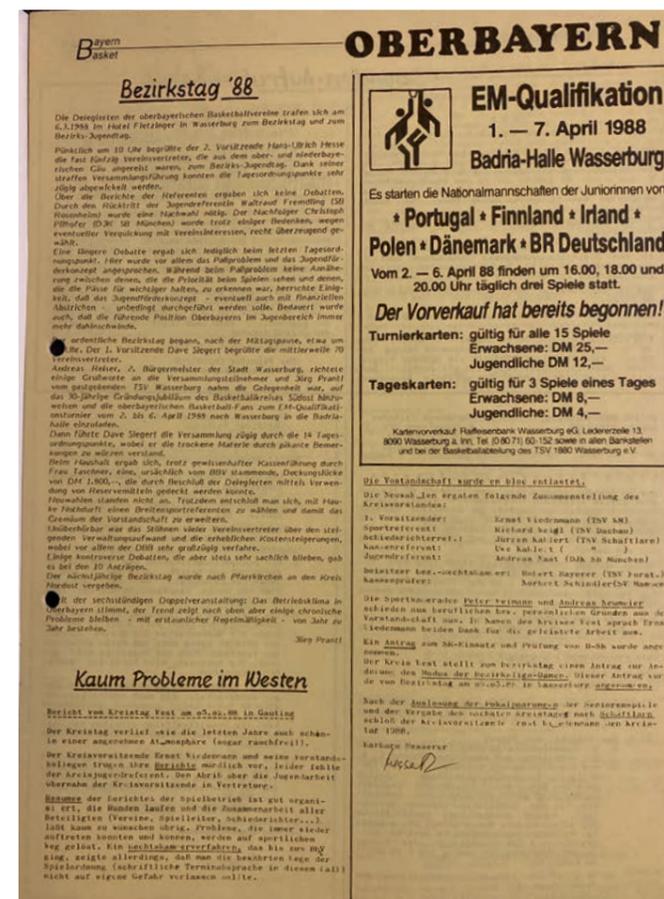
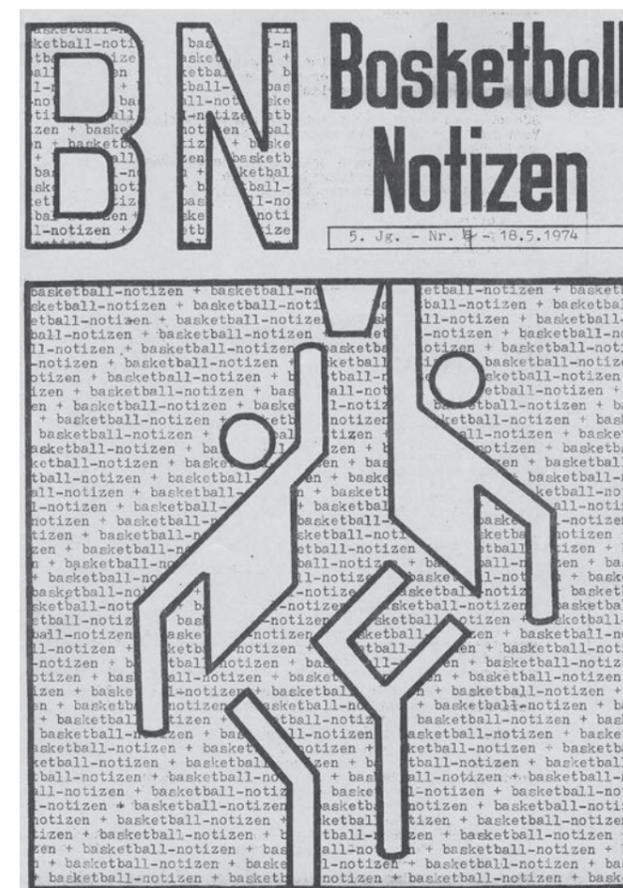
Die von den Spielleitern eingesendeten Ergebnisse und Tabellen wurden zunächst in Spaltenform zusammengeklebt und dann nach Nördlingen zum BAYERN-BASKET-Team Jochen Aumann/Robert Milde übermittelt. Allmählich hielt

dann die PC-Technologie Einzug. 2002 übernahm Klaus Bachhuber die Redaktion der „Basketball Notizen“.

Die gelbe Färbung der Bezirksteile wurde bei einer technischen Umstellung Mitte 2008 aufgegeben. Und mit dem Relaunch der BAYERN-BASKET 2017 verschwanden die Bezirksseiten und damit die „Basketball Notizen“, vor 50 Jahren die oberbayerische Pioniertat. KB



Heinz Reible und Klaus Bachhuber



IMPROVISATIONEN FÜR EINE SAISON WIE NIE

"Corona"-Update: Oberbayern setzt Auf- und Abstieg aus, Schwaben will irgendeinen sportlichen Wettkampf aufrechterhalten, der BBV stellt eine Verlängerung des Spielplans bis Juni in Aussicht

Perspektivische Planungen haben im Zeitalter stetig wechselnder Pandemie-Beschränkungen nur geringe Haltbarkeit. Der BBV hat sich bei Verkündung des Teil-Lockdowns zum November jedenfalls festgelegt, dass es 2020 in Bayern keinen Spielbetrieb unterhalb der Profiligen mehr geben wird. Aber wie geht es 2021 weiter - wenn es weitergeht?

Bis zum Erscheinen dieser Ausgabe sind sicherlich die Beschränkungen für Trainingsbetrieb und Hallennutzung im Dezember festgelegt, eventuell auch bereits für Januar. Für eine eventuell erlaubte Fortsetzung des Spielbetriebs 2021 werden von BBV und Bezirken diverse Szenarien in Betracht gezogen.

Erste Option wäre bei einem tatsächlichen Punktspielstart im Januar eine Verlängerung der Saison. BBV-Sportreferent Robert Daumann hat für die Regionalliga Damen, die 2. Regionalliga und die Bayernligen den 19. Juni als letzten Spieltermin anvisiert. Mit diesem Termin könne versucht werden, eine gesamte Saison zu ermöglichen.

Alle Gedankenspiele würden mit den Spielleitern entwickelt, schildert Daumann, das Ergebnis dann dem Sportausschuss vorgelegt und den Vereinen vorgestellt. "Durch die Einbindung der Mannschaften wird für den Veranstalter und seine Ideen

mehr Akzeptanz erreicht, aber die Vereine werden so auch in den finalen Entscheidungsprozess eingebunden", betont Daumann: "Videokonferenzen machen es möglich."

In den Bezirken sind ebenfalls die Sport- und Jugendausschüsse an der Kreation und dem regelmäßigen Update von Szenarien für 2021. Bereits festgelegt hat sich der größte Bezirk Oberbayern, der für eine Saison 2020/21, wie auch immer die noch aussehen kann, die Auf- und Abstiegsregelung ausgesetzt hat. Findet dort irgendwann 2021 noch Spielbetrieb statt, geht der in allen Ligen von Bezirk und Kreisen "um die Ehre".

"Wir wollen unseren Sportlern auch weiterhin einen Spielbetrieb ermöglichen, sie aber nicht dazu zwingen", schreibt der Bezirksvorsitzende Dr. Rainer König in einem Rundbrief an alle Vereine. Durch den Beschluss solle vermieden werden, dass sich Mannschaften zur Vermeidung eines Abstiegs "gezwungen" sähen, wider ihre Einstellung zu spielen. Zudem stellten schon die völlig unterschiedlichen Vorgaben zur Hallennutzung an den einzelnen Orten "eine massive

Wettbewerbsverzerrung" dar, so König. Ausdrücklich eingeräumt sind aber Nachrücker in höhere Ligen, wenn Plätze frei würden.

Anderswo soll hingegen der Wettbewerb unbedingt aufrecht erhalten werden, etwa im Bezirk Schwaben: Dies sei "der überwältigende Wunsch unserer Vereine", betont der Bezirksvorsitzende Mike Lippert. Die Vereine würden für eine Saison "einen so hohen Aufwand betreiben, dass es Ihnen gegenüber nicht fair wäre, eine 'Hobbyliga' durchzuführen", so Lippert, "ihre sehr große Anstrengungen sollten auch 'einen Wert haben'".

Ob das dann auch eine Verlängerung der Saison bedeutet, einen Spielbetrieb mit Quotienten-Regelung bei "krummen" Tabellen, die Reduktion auf Einfachrunden ohne Rückspiele, die Kreation beispielsweise von Vierer-Turnieren um Meisterschaften oder Meister-/Abstiegsrunden - all dies ist allerorten noch offen.

Daumann weist im Falle der Fortsetzung des Spielbetriebs gleich noch auf ein Detail hin: "Den Vereinen muss bewusst sein, dass es in der Zeit einer

Pandemie nicht angebracht ist, einen Spieler in mehreren Mannschaften spielen zu lassen." Auch wenn dies die Spielordnung ermöglichen sollte, sollten die Vereine darüber nachdenken. KB

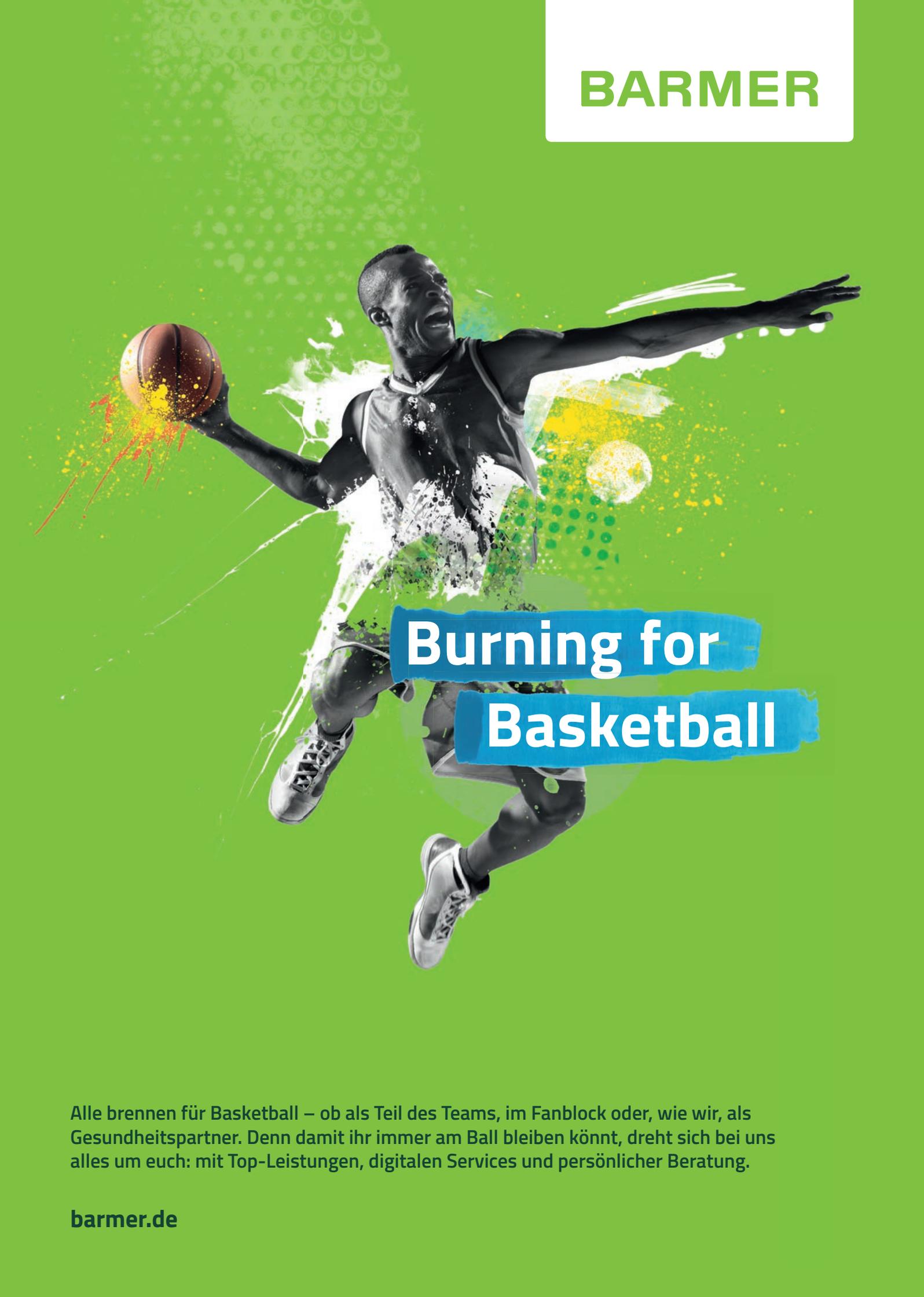
Robert Daumann, Rainer König, Mike Lippert (von links).



*Seit Jahren wünschen wir in **BAYERN-BASKET** unseren Lesern eine frohe Weihnachtszeit mit einem stimmungsvollen Foto von einem der zahllosen prächtigen Weihnachtsmärkte in Bayern. Allein, dass es in diesem Advent keinen Christkindlmarkt geben wird, signalisiert schon, in welcher einzigartigen Zeit dieser Jahreswechsel stattfinden wird.*

Die vergangenen Wochen und Monate haben uns allen viel abverlangt. Der BBT dankt allen Spielerinnen und Spielern, ihren Eltern, Betreuerinnen und Betreuern, Trainerinnen und Trainern, Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern, Vereins- und Verbandsfunktionärinnen und -funktionären für Eure Geduld, für Eure Bereitschaft, auf ungewohnte Situationen zu reagieren, und für das weit überwiegend vorbildliche Verhalten während dieser Jahrhundert-Krise. Der größte Dank gebührt Euch in den Vereinen, die Ihr immer wieder improvisiert und mit größtem Einsatz versucht habt, den Betrieb im Sinne unseres Sports aufrecht zu erhalten.

*Das Präsidium des BBT mit allen Bezirken und Kreisen, die hauptamtlichen Mitarbeiter des BBT und die Redaktion von **BAYERN-BASKET** wünschen allen Leserinnen und Lesern ein friedvolles Weihnachtsfest, erholsame Tage - und ein „normaleres“ neues Jahr 2021. Mangels Weihnachtsmärkten diesmal mit einem Foto der weihnachtlich geschmückten Kapelle Weinfeld aus dem Berchtesgadener Land.*



BARMER

**Burning for
Basketball**

Alle brennen für Basketball – ob als Teil des Teams, im Fanblock oder, wie wir, als Gesundheitspartner. Denn damit ihr immer am Ball bleiben könnt, dreht sich bei uns alles um euch: mit Top-Leistungen, digitalen Services und persönlicher Beratung.

barmer.de